

Vorlage für die Sitzung des Senats am 01.09.2026

Umsetzung Machbarkeitspilot Welcome Center für Gesundheitsberufe

A. Problem

Der Senat hat [in seiner Sitzung am 27.05.2025](#) die Antragsstellung für die Förderung durch den Asyl, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) zur Erstellung eines Welcome Centers für Gesundheitsberufe zur Kenntnis genommen und zur Absicherung der landesseitigen Ko-Finanzierung der Erteilung einer zusätzlichen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von insgesamt 655.000 Euro für die Jahre 2026 und 2027 zugestimmt (25 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben von insgesamt 2,620 Mio. Euro). Darüber hinaus hat der Senat die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz gebeten, zum Sachstand der AMIF-Projektgenehmigung nach entsprechender Antragsbescheidung erneut zu berichten.

Auf dieser Grundlage wurde am 15.12.2025 fristgerecht ein Förderantrag beim Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gestellt. Im Februar 2026 wurde der Antrag jedoch von der AMIF-Verwaltungsbehörde aufgrund ausgeschöpfter Fördermittel abgelehnt.

Mit der Absage der AMIF-Förderung entfällt die Möglichkeit, das ursprünglich geplante, umfassende Welcome Center für Gesundheitsberufe im vorgesehenen Umfang umzusetzen. Gleichzeitig bleibt der Bedarf an gezielter Unterstützung für internationale Fachkräfte im Gesundheitswesen – insbesondere im Bereich der Pflege – weiterhin bestehen. Um die bereits bereitgestellten Haushaltsmittel sinnvoll einzusetzen und die im Land Bremen dringend benötigte Fachkräftegewinnung und -integration nicht zu verzögern, ist es angezeigt, das Projekt in angepasster, verschlankter Form dennoch zu realisieren.

Das sich in Planung befindende „Welcome Center“ der Senatorin für Arbeit, Soziales Jugend und Integration wird in einem ersten Schritt mit einer sogenannten Fast Lane für Fachkräfte im Migrationsamt starten (siehe Senatsvorlage vom 30.06.26), während hinsichtlich der weiteren Umsetzungsschritte zunächst die weiteren Entwicklungen auf Bundesebene (Planungen einer Work-and-Stay-Agentur) abgewartet werden sollen, um die Bildung von Doppelstrukturen zu vermeiden. Aus diesem Grund will die Sena-

torin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz die bestehenden Bedarfe im Bereich der Gesundheitsberufe, die ohnehin den antragsstärksten Bereich der beruflichen Anerkennung darstellen, mit der Etablierung eines Machbarkeitspiloten für Pflegeberufe decken.

B. Lösung

Ein verschlankter Machbarkeitspilot für ein Welcome Center für Gesundheitsberufe im Land Bremen soll aufgesetzt werden. Dieser Pilot soll im Rahmen der für 2026/2027 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umgesetzt und bei positiver Entwicklung sukzessive erweitert werden. In diesem Zusammenhang wird auch die weitere Entwicklung bei der Umsetzung des Welcome Centers der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, das auch in Abhängigkeit von den Planungen auf Bundesebene zur Work-And-Stay-Agentur steht, im Blick behalten, mit dem langfristigen Ziel einer Verschmelzung der beiden Bereiche und unter Vermeidung von Doppelstrukturen zwischen der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration.

Gemeinsam mit den bisher beteiligten Trägern wurde deswegen ein Förderaufruf zur Realisierung eines Machbarkeitspiloten initiiert. Im Rahmen dieses Förderaufrufes wurden gemeinsame Ideen skizziert und die Ausgestaltung eines Machbarkeitspiloten diskutiert.

Ziel des Machbarkeitspiloten sollte nach Vorstellung der Träger sein, ein skalierbares Beratungs- und Unterstützungsangebot für eine Berufsgruppe der Gesundheitsfachberufe – zunächst für Pflegefachkräfte – zu schaffen und zu erproben, das mittelfristig auf weitere Gesundheitsberufe ausgeweitet werden kann. Das Welcome Center für Gesundheitsberufe soll dabei als zentrale Anlaufstelle für internationale Fachkräfte in allen Fragen der beruflichen Anerkennung sowie der Integration in das Bremer Gesundheitswesen fungieren.

Für die Umsetzung des Machbarkeitspiloten haben sich zwei erfahrene Träger – das Paritätische Bildungswerk sowie die Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., die bereits im Rahmen des AMIF-Antrags mitgewirkt haben - empfohlen, die das Projekt für die Zielgruppe der Pflegefachkräfte mit einem reduzierten, aber bedarfsgerechten Leistungsspektrum realisieren wollen (siehe Kurzkonzept, Anlage 1). Im Fokus stehen dabei nach der Vorstellung der Träger insbesondere die Beratung und Begleitung im Anerkennungsverfahren und die Unterstützung bei der (Vor-) Integration in Bremen. Die Angebote werden durch die Träger so gestaltet, dass sie bei positiver Entwicklung und zusätzlicher Finanzierung auf weitere Berufsgruppen und ggfs. Leistungsbereiche ausgeweitet werden können. Eine Zusammenführung mit dem sich in Planung befindenden Welcome Centers bei der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration I wird angestrebt.

Parallel zur Umsetzung des Machbarkeitspiloten wird sich die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz gemeinsam mit den beteiligten Trägern erneut um eine Förderung im Rahmen einer Specific Action Ausschreibung der EU-Kommission (AMIF) bemühen. Sofern der Antrag bewilligt wird, erfolgt eine separate Gremienbefassung inklusive der Darstellung der Finanzierung innerhalb des Ressortbudgets.

Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Machbarkeitspiloten werden systematisch durch die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz ausgewertet und dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Projekts, für die Beantragung weiterer Fördermittel sowie der Zusammenführung der Strukturen des Welcome Centers der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration. Zu den entsprechenden Erfahrungen und Ergebnissen aus dem Machbarkeitspiloten sowie etwaigen Szenarien zu einer möglichen Fortführung ab 2028 soll der Senat im Laufe des Jahres 2027 fasst werden.

C. Alternativen

Wie anfangs dargestellt, ist der Bedarf an gezielter Unterstützung für internationale Fachkräfte im Gesundheitswesen – insbesondere im Bereich der Pflege sehr hoch. Mit den bestehenden Strukturen kann dieser Bedarf nicht im benötigten Umfang bearbeitet werden. Daher werden keine Alternativen vorgeschlagen.

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen / Genderprüfung / Klimacheck

Im Haushalt der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sind für 2026 und 2027 auf der Hst. 0501.53210-0 ‚Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels‘ 327.500 EUR p.a. veranschlagt, die ursprünglich zur Ko-Finanzierung der AMIF-Gelder genutzt werden sollten. Diese Mittel wurden im Rahmen der Beschlussfassung des Senats am 27.05.2025 durch die Erteilung einer Verpflichtungsermächtigung abgesichert. Insofern sollen die veranschlagten Mittel nunmehr inhaltlich umgewidmet werden von einer Ko-Finanzierung hin zu einer Finanzierung des Machbarkeitspiloten. Zur haushaltstechnischen Umsetzung ist die Einrichtung einer neuen Hst. 0501.68473-2 ‚Zuwendungen für Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels‘ erforderlich. Diese Hst. wird technisch durch Haushaltsvermerk mit der bestehenden Hst. 0501.53210-0 ‚Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels‘ für gegenseitig deckungsfähig erklärt und die veranschlagten Mittel somit als konsumtive Zuwendung an die Träger (für Personal-, Sach- und Verwaltungskosten) verausgabt:

Bedarfe in €	Kosten 2026	Kosten 2027
Personalkosten	84.050	262.650
Sachkosten	153.250	40.580
Verwaltungskosten	18.980	24.260
Gesamtkosten	256.280	327.490
maximales Gesamtbudget	327.500	327.500
<i>Differenz (auf der Hst. zur Verfügung stehender Betrag)</i>	<i>71.220</i>	<i>10</i>

Es ergibt sich ein Gesamtbedarf von 583.770 € in 2026/2027. Über die Verwendung etwaiger Restmittel wird im weiteren Haushaltsvollzug bzw. im Rahmen des Jahresabschlusses entschieden. Die mit Beschluss vom 27.05.2025 erteilte valutierende Verpflichtungsermächtigung 2026 wird entsprechend der oben genannten Bedarfe abgesenkt.

Genderprüfung

Von einem Machbarkeitspiloten für ein Welcome Center für Pflegefachkräfte profitieren insbesondere Frauen, da die Mehrheit der Antragstellenden weiblich ist.

Klimacheck

Das Projekt wird aller Voraussicht nach keine Auswirkungen auf Klimabelange haben.

E. Beteiligung/ Abstimmung

Die Senatsvorlage ist mit der Senatskanzlei, der Senatorin für Inneres und Sport, der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration und dem Senator für Finanzen abgestimmt.

Die Abstimmung mit den beteiligten Trägerkooperationen, dem Paritätisches Bildungswerk und der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. ist erfolgt.

F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung der Vorlage nach Beschlussfassung im zentralen elektronischen Informationsregister nach dem Informationsfreiheitsgesetz sowie der Verordnung über die Veröffentlichungspflichten und die Berichtspflicht nach dem Bremer Informationsfreiheitsgesetz steht nichts entgegen.

G. Beschluss

1. Der Senat nimmt die Umsetzung des verschlankten Machbarkeitspiloten „Welcome Center für Gesundheitsfachberufe“ zur Kenntnis und stimmt der Verwendung der Haushaltsmittel für die Jahre 2026/2027 im Umfang von insgesamt 583.770 € für diesen Zweck zu.

2. Der Senat bittet die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, die Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie über den Senator für Finanzen den Haushalts- und Finanzausschuss mit der entsprechend angepassten Mittelverwendung zu befassen.

Anlage 1 Kurzkonzzept Machbarkeitspilot Welcome Center für Gesundheitsberufe

1. Zielsetzung

Ziel des Machbarkeitspiloten ist es, ein skalierbares Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Berufsgruppe der Pflegefachkräfte zu schaffen und zu erproben, das mittelfristig auf weitere Gesundheitsberufe ausgeweitet werden kann. Dabei soll das Welcome Center für Gesundheitsberufe als Ansprechpartner für alle Fragen der beruflichen Anerkennung sowie Integration im Bremer Gesundheitswesen für internationale Pflegefachkräfte fungieren.

2. Zielgruppe

Der Machbarkeitspilot konzentriert sich zunächst ausschließlich auf ausländische Pflegefachkräfte. In diesem Bereich besteht im Land Bremen der größte Bedarf: Jährlich werden rund 300 Anträge auf Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse gestellt, hinzu kommen etwa 200 Beratungsanfragen von Fachkräften, die sich gegen eine Antragstellung entscheiden. Die beteiligten Kooperationspartner verfügen in diesem Bereich über besondere Expertise (siehe Begründung unter 6.). Ziel ist es, Pflegefachkräfte Schritt für Schritt beim Anerkennungsverfahren sowie beim Ankommen und Leben in Bremen zu unterstützen.

3. Leistungen des Piloten

a) Für Bewerber:innen aus dem Ausland

- Telefonische und digitale Beratung (z.B. Video-Calls) zu Fragen des Anerkennungsprozesses, inklusive Erläuterung der benötigten Unterlagen
- Klärung visarelevanter Fragen mit deutschen Botschaften im Herkunftsland und Vermittlung zwischen Migrationsamt und Fachkraft
- Beratung zu (Übergangs-)Wohnmöglichkeiten (z.B. Jugendherberge, WG, Online-Plattformen)
- Mittlerfunktion zur Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV) zur Übermittlung vollständiger elektronischer Datensätze

b) Für Fachkräfte nach Einreise

- Systemlots:innen als zentrale Ansprechpersonen, die die ersten Schritte organisieren und terminieren
- Unterstützung bei der Wohnsitzanmeldung, Krankenversicherung und Eröffnung eines Bankkontos
- Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Sprach-, Anerkennungs- und Vorbereitungskursen

- Hilfe beim Verstehen und Bewältigen bürokratischer Vorgänge (z.B. Kitaplatz-/Schulmeldung)
- Koordination von Terminen mit dem Migrationsamt, dem BürgerServiceCenter und der SGFV (Anerkennungsverfahren)
- Check und Unterstützung bei der Zusammenstellung aller erforderlichen Unterlagen

Diese Aufgaben sollen mit folgender Personalstruktur bewältigt werden:

0,75 VK Leitung

2,5 VK Berater:innen

4. Digitalisierung und Schnittstellen

Ein zentrales Element des Machbarkeitspiloten ist ein klares, effizientes und stringentes Verfahren durch eine konsequente Digitalisierung der Prozesse. Die Beschaffung und Nutzung geeigneter Software (die Software Ankaadia, die für die Vermittlung und Integration von internationalen Pflegefachkräften nach Deutschland entwickelt wurde) soll die Beratung und Datenübermittlung effizienter gestalten und mittelfristig eine Schnittstelle zur bundesweiten Work-And-Stay Agentur ermöglichen. Ferner könnte ggfs. über Ankaadia eine Möglichkeit zur Übertragung der Unterlagen an z.B. das Bürgeramt eingerichtet werden. Die digitale Ausrichtung erhöht die Skalierbarkeit und erleichtert die spätere Ausweitung des Angebots.

5. Standort

Der Pilot des Welcome Centers für Gesundheitsberufe soll sowohl physisch als auch digital präsent sein. Geplant ist daher eine, insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gut erreichbare physische Zentrale am St. Pauli Deich 25 in Bremen. Hier können in der unteren Etage vier Büroräume, Toiletten und Küche (insg. 120 qm) angemietet werden. Ein Veranstaltungsraum könnte gelegentlich kostenlos genutzt werden. Darüber hinaus soll eine ansprechende Internetpräsenz aufgebaut werden. Eine rhythmische Präsenz in Bremerhaven wird perspektivisch angestrebt.

6. Trägerschaft und Aufgabenverteilung

Die Aufgaben im Machbarkeitspiloten werden von den Kooperationspartnern Paritätisches Bildungswerk und Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz übernommen:

- Die Bremische Schwesternschaft und das Paritätische Bildungswerk übernehmen derzeit die Lotsenfunktion für bereits im Inland befindliche Fachkräfte und deren Familien. Sie sind maßgeblich für die Beratung zu Anerkennungsverfahren in Zusammenarbeit mit der SGFV sowie für die Integrationsunterstützung verantwortlich.

- Aufgrund des reduzierten Finanzrahmens können im AMIF-Antrag ursprünglich für das Welcome Center für Gesundheitsberufe angedachte Leistungen für Unternehmen (Wirtschaftsförderung Bremen), Fortbildungsangebote und eine umfassende Marketingstrategie (wisoak) im Machbarkeitspiloten nicht abgedeckt werden.

7. Kooperationen

Es sind Kooperationen mit dem Migrationsamt und dem BürgerServiceCenter Bremen-Mitte geplant.

Migrationsamt:

- Ein direkter Kontakt zwischen dem Welcome Center für Gesundheitsberufe und Migrationsamt wird hergestellt
- Die Nutzung der priorisierten Terminvergabe über die zukünftigen „Fast Lane für Fachkräfte“ (siehe Senatsvorlage vom 30.06.2026) im Migrationsamt ist anvisiert
- BürgerServiceCenter Bremen-Mitte: Für die Anmeldung der ausländischen Fachkräfte wird ein Zeitkontingent in der offenen Sprechstunde eingeplant (Dauer abhängig von der Anzahl an Anmeldungen). Führungszeugnisse können dann direkt bei der Anmeldung beantragt werden, was den Prozess für die Fachkräfte erheblich erleichtert. Die ausländischen Fachkräfte werden mit bereits ausgefüllten Anträgen vom Welcome Center für Gesundheitsberufe zum BürgerServiceCenter geschickt.

Darüber hinaus soll eine enge Abstimmung mit den Anerkennungsstellen im Land Bremen sowie die Zusammenarbeit mit Arbeitgeber:innen, Kammern und Migrationsberatungsstellen erfolgen.

8. Finanzrahmen

Der Machbarkeitspilot soll sich aus dem für AMIF reservierten Länderanteil von bis zu EUR 327.500 pro Jahr für 2026 und 2027 finanzieren. Die konkret benötigten Mittel für 2026 und 2027 belaufen sich auf rd. 583.770 €.

9. Fazit und Ausblick

Der Machbarkeitspilot legt die Grundlage für die Schaffung systematischer Willkommensstrukturen für internationale Fachkräfte im Land Bremen. Durch intensive Unterstützung in allen Integrationsphasen, die Digitalisierung der Prozesse und die enge Kooperation mit relevanten Akteuren kann ein wirkungsvoller Beitrag zur Fachkräftegewinnung und -integration und Steigerung der Bleibemotivation geleistet werden. Bei positiver Entwicklung und zusätzlicher Finanzierung wird eine sukzessive Erweiterung des Angebots auf weitere Gesundheitsberufe und zusätzliche Leistungen angestrebt. Eine erneute Antragsstellung auf reguläre Förderung durch den AMIF wäre in der nächsten Förderperiode (2028 – 2034) möglich.

Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Machbarkeitspiloten werden systematisch durch die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz ausgewertet und dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Projekts, für die Beantragung weiterer Fördermittel sowie der Zusammenführung der Strukturen des Welcome Centers der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration. Zu den entsprechenden Erfahrungen und Ergebnissen aus dem Machbarkeitspiloten sowie etwaigen Szenarien zu einer möglichen Fortführung ab 2028 soll der Senat im Laufe des Jahres 2027 befasst werden.